

Die armenische Rezension der syrischen Chronik Michaels des Großen.

Von

Dr. Felix Haase

Privatdozent in Breslau.

(Schluß)

II.

Die armenische Bearbeitung hat grundsätzlich alle Angaben über die Regierungszeiten der Bischöfe, welche im syrischen Original einen breiten Raum einnehmen und von großem Werte sind, weggelassen.¹ Auch das Apostelverzeichnis aus Bar-Šalibi S. I p. 147/149 fehlt beim Armenier, die Jüngerkataloge sind bei A bedeutend gekürzt.

Es ist nicht möglich und für den Zweck unserer Untersuchung auch nicht notwendig, alle Einzelheiten anzugeben, welche beim Armenier im Gegensatz zum Syrer fehlen. Ich gebe im Folgenden ein Verzeichnis der wichtigsten Begebenheiten des syrischen Originals, welche beim Armenier fehlen:

- S I p. 138/139b Abriß der Lebensgeschichte Jesu bis zum 12. Jahre.
141/144a Brigantenkämpfe in Rom; Berichte des Tertullian, des Philosophen Phlegon, der Olympiaden und des Ursinus über Jesus.
142/145b Chronologie des Lebens Jesu.
146b Wahl des Apostels Matthias, der Diakon Nikolaus, die Nikolaiten.
157a Philos Bericht über die Mönche.
159/160a Kanon der kirchlichen Bücher.
154/155b Namen der Evangelisatoren.
156b Notizen über Jakobus, Petrus, Stephanus.
157/160b Simon der Magier, Protonike, Paulus, Jakobus.

¹ Diese Berichte werden in der folgenden Tabelle deshalb nicht mehr berücksichtigt.

- S I p. 163/168a Bericht des Josephus über die Zerstörung Jerusalems.
 164/165b Johannes und der Jüngling in Ephesus.
 165/166b Papiasbericht.
 170/171b Cerinth, Nikolaiten.
 183/185a Bardesanes.
 186b Osterfeststreite.
 189/192a Origenes.
 190/192b Narcissus.
 194a Konzil des Cyprian in Karthago.
 195/196a Novatus, Sabellius, Paul von Samosata.
 198/201a Mani.
 206/238 Die chronologischen Tabellen.
 241/242b Silvesterlegende.
 247/253 Bischofsliste des nicänischen Konzils.
 260/265a. b { Geschichte der arianischen Streitigkeiten.
 269/278a. b {
 282/289a. b Erzählungen über die Geschichte Julians, Verfolgung
 des Athanasius, dogmatische Streitigkeiten.
 295/306a. b Episoden und Ereignisse unter der Regierungszeit
 Valentinians und seines Bruders.
 313/320b Bischofsliste des Konzils von Konstantinopel (im
 J. 381).
 309/320a Politische und kirchliche Ereignisse unter Gratian,
 Theodosius und Valentinian.
 S II p. 3—9 Geschichte des Johannes Chrysostomus, der vier
 Langen Brüder.
 10—13a Judenverfolgungen in Alexandria. Geschichte der
 Hypatia.
 17—21a Die Siebenschläferlegende.
 23/24a Eutyches und seine Lehre.
 23/25b Kirchenrechtliche Bestimmungen über die Trans-
 lation von Bischöfen.
 26/28a Brief des Theodosius an Elpidius. Der Libellus
 des Eutyches an die Synode.
 29/34a Kopie des Briefes der Synode an den Kaiser.
 29/32b Kopie des Briefes des Kaisers. Diskurs auf der
 Synode.
 37/58 Geschichte des Konzils von Chalcedon nach dem
 3. Buche des Zacharias Rhetor.
 39/69 Bischofsliste der Teilnehmer des Konzils von Chal-
 cedon.
 88/92 Zacharias Rhetor über die Streitigkeiten nach dem
 Chalcedonense.

S II p. 92/121	Die Τμήματα des Johannes Philoponus, welche die Gottlosigkeit des Konzils von Chalcedon beweisen.
122/125	Barsaumas, Proterius.
127/140	Väterzeugnisse für die Wahrheit des orthodoxen (monophysitischen) Glaubens. Briefe des Timotheus.
144/148	Enzyklika Leo des Älteren. Brief des Amphilochius von Side.
149/153	Das Henotikon.
154/159	Einfälle der Hunnen. Das Trishagion.
160/162 a	Belagerung von Amid.
165/167 a	Simeon der Perser. Die Widerlegung der Nestorianer auf einem Religionsgespräch vor dem persischen König.
163/165 b	Διάσεις der orientalischen Mönche.
174/178 a	Prolog des Bischofs Mara.
175/178 b	Tod des Mar Jakobus; Leiden der „Orthodoxen“.
179/183 a	Überschwemmung des Daişan. Feuersbrunst.
196/204 a	Ausführliche Schilderung der Zusammenkunft von Bischöfen und Mönchen in der Kaiserstadt.
208/220	Brief der drei hl. Patriarchen Anthimus, Theodorus und Severus.
221/224 a	Bar Kaili.
221/223 b	Brief des Severus an die orientalischen Klöster.
224/235	Häresie der Phantasiasten.
235/240	Die Pest auf der ganzen Erde.
248/262 a	Häresien zur Zeit Justinians. [Ganz kurz bei Arm. 196/197].
253/261	Kapitel der 5. Synode.
263/267	Streitigkeiten der Phantasiasten. Kontroversen zwischen „Orthodoxen“ und Chalcedonianern.
272/281	Häresie der Phantasiasten. Väterzeugnisse gegen die Irrlehre.
285/290	Der Patrizier Johannes im Orient. [Ganz kurz Arm. 202].
290/295	Streit unter den Severianern. Fastenkontroversen.
295/307	Edikt des Kaisers Justin. Verfolgung der „Gläubigen“. Abfall von Bischöfen, Soldaten und Laien.
322—325	Streit zwischen Jakobus und Paulus.
325—334	Synode des Papa Damianus von Alexandria.
355/358	Bibliographische Notizen über Johannes von Amid (v. Asien) und Zacharias Rhetor, Dionysius v. Telmahrê.
360—364	Kriege zwischen Römern und Persern. Einfälle der Slaven und Bulgaren. Dogmatische Streitigkeiten.

S II p. 364—371	Streit zwischen Damianus von Alexandria und Petrus von Antiochia.
381—399	Unionsverhandlungen zwischen Athanasius von Antiochia und Anastasius von Alexandria. Enzyklika des Athanasius.
401	Mahomet.

Diese Tabelle zeigt ohne weiteres, daß der armenische Bearbeiter nur einen verhältnismäßig geringen Teil des syrischen Originals hat. Es ist ferner noch zu bemerken, daß eine große Anzahl von Ereignissen, die im Armenier nur kurz skizziert sind, beim Syrer sehr ausführlich behandelt sind; die beiden Stellen, an denen ich die Seitenzahl des verkürzten Armeniers denen des syrischen Originals gegenübergestellt habe, geben eine Beweisprobe.

III.

Um die Arbeitsweise des Armeniers kennen zu lernen, gebe ich einige Proben mit Gegenüberstellung des syrischen Originals. Zunächst nehme ich eine der wenigen Stellen, in welcher der Armenier mit dem Original fast gleichlautend ist.

A p. 102

„Titus succéda à son père Vespasien. La 2^e année de son règne, on le proclama Dieu et il ajouta foi aux paroles de la foule. Il mourut frappé par l'ange du Seigneur. [p. 103] Il fut remplacé par son frère Domitien dont le règne fut de 15 ans. Ce prince chassa de Rome tous les astrologes et les devins, et détruisit les vignes. Le christianisme fit, sous son règne, des progrès si rapides, que le philosophe Patrobulos s'adressa à Zrinos, en lui demandant: «Quelle est donc cette doctrine du christianisme, qu'une si grande multitude ajoute

S I p. 169

„Après lui (Vespasien!) régna son fils Titus, celui qui avait assiégé et détruit Jérusalem. Il commença à régner en l'an 395. Au bout de deux ans et dix mois le Sénat le proclama dieu; Titus, ayant accepté d'être proclamé dieu, mourut subitement à l'âge de 45 ans. En l'année 397, son frère Domitien commença à régner, pendant 15 ans et 5 mois. — Celui-ci chassa de Rome les magiciens et les philosophes. Il défendit de planter de la vigne à l'intérieur de la ville. Comme la doctrine du Christ croissait vigoureusement, le philosophe Patro-

foi à un homme crucifié? J'en suis d'autant plus surpris, que Théodore, le maître des philosophes d'Athènes, Africain d'Alexandrie, et Martin Hypatos renonçant aux joies du monde et à leurs doctrines, se sont convertis à la foi nouvelle.» Le maître lui répliqua: «Ne t'en étonne pas; je pense même que les dieux eux-mêmes doivent lui être soumis. — Eh! comment cela? Parce qu'il prêche l'innocence, l'humiliation et le désintéressement qui surpassent toutes les autres prédications.»

philus dit à son maître Ursinus: «Qu'est que cela, que tous les peuples croient à un homme crucifié? Car voici que Théodore, le prince des sages d'Athènes, et Africanus d'Alexandrie, et Martinus de Beyrouth, et beaucoup d'autres l'adorent. Ils n'ont point de richesses, et ils sont puissants en parole et en œuvres.» Il lui répondit: «Ne sois point surpris que tous le servent; je pense moi-même que les dieux que nous servons deviendront ses sujets; car ses disciples ne s'abandonnent point aux détestables habitudes du péché, et cela atteste que leur doctrine est plus vraie que toute autre.» Domitien, en entendant cela, fut saisi d'admiration et fit cesser la persécution.“

Diese Stelle bietet den Beweis dafür, daß der Armenier, obwohl er hier dem syrischen Original sehr nahe kommt, auf eine wörtliche Übersetzung verzichtet. Durch Abkürzungen des Originals wird auch hier manchmal der Sinn entstellt, z. B.: er zerstörte die Weinberge. Auf die genauen Zeitbestimmungen des syrischen Originals hat er keinen Wert gelegt. In die Tatsachen, die vom Syrer lediglich registriert werden, trägt er eine religiöse Auffassung hinein: Der Tod des Titus ist ihm ein göttliches Strafgericht, weil man ihn zum Gott erklärt hatte. Die Namen sind im Armenier sehr häufig entstellt. Die hier gekennzeichneten Fehler und Übersetzungsmerkmale sind typisch für das ganze Werk.

Wenn der Übersetzer seine Vorlage nicht verstanden hat, hat er ohne Bedenken den Sinn geändert. S I p. 171a sagt er von Apollonius von Tyana: „Cet Apollonius fit connaître des talismans; il faisait toute sorte de choses à l'aide des démons. [Il disait: «Quel malheur que j'aie été précédé par le] fils de Marie! Quelques-uns l'appellent πλάνιος.“ Die eingeklammerte Stelle ist nach Bar-Hebraeus ergänzt. Dieser hat für πλάνιος das Wort *بالا*, welches man mit dem griechi-

schen $\pi\acute{\epsilon}\lambda\omega\rho$ in Verbindung gebracht hat. Es ist aber wohl eine Entstellung des Wortlautes bei Michael.¹

Der Armenier hat anscheinend die Stelle nicht verstanden und sie deshalb umgearbeitet in einem ganz anderen Sinne: A p. 103: „*En ce temps-là, Apollonius de Tyane composa, à l'aide de ses artifices, une grande quantité de talismans, en usant de procédés diaboliques, et dit: «Que je suis malheureux d'avoir été devancé par le fils de Marie, autrement, j'aurais pu soumettre le monde».*“ Langlois, welcher den syrischen Text noch nicht kannte, hat bereits zu dieser Umarbeitung bemerkt: „Nichts in seinem Biographen Philostratus rechtfertigt diese Ausdrücke.“² Der Armenier hat den Ausruf frei ergänzt und den Beinamen, den er wohl nicht verstand, weggelassen. Diese Stelle zeigt ferner noch, daß man nicht ohne weiteres den fehlenden Text im syrischen Original durch den Armenier ersetzen darf. Bar-Hebraeus hat sich mehr von Zusätzen freigehalten als die armenische Übersetzung.“

Einen fernerer Beweis, daß der Armenier die Tatsachen mitunter geradezu umkehrt, gibt folgende Stelle:

A p. 104. 105.

„*Le sénateur Lipinus (Plinius!), d'après les ordres de l'empereur, massacra quantité de chrétiens, puis s'étant repenti, il adressa un rapport dans lequel il disait que «sous tous les rapports les chrétiens sont bons, sauf qu'ils ne sacrifient pas aux divinités et que le matin ils adorent le Christ.» L'empereur lui fit répondre: «Exterminez-les sans pitié.»*“

S I p. 172.

„*Alors, Plinius Secundus, gouverneur d'une des provinces, condamna à mort, par ordre du roi, beaucoup de chrétiens, et en destitua beaucoup d'autres de leurs fonctions. Comme la multitude du peuple chrétien l'effrayait, il fut saisi de crainte, et, ne sachant que faire, il écrivit à Trajan en disant: «Les chrétiens ne commettent point d'autre crime que de ne vouloir sacrifier aux idoles. Le matin, en se levant, ils prient, et ils adorent le Christ comme Dieu; ils détestent l'adultère, le meurtre et toutes les œuvres mauvaises.» En apprenant cela, Trajan prescrivit et écrivit qu'on ne devait pas rechercher les chrétiens, mais si quelqu'un d'entre eux était pris, il devait être condamné. Ces choses sont racontées par Tertullien.»*“

¹ Chabot p. 171 Note 9. Langlois p. 103 Note 8 hält $\lambda\iota\lambda\epsilon$ für Transcription von $\Pi\epsilon\lambda\alpha\rho$, woraus das Epitheton $\acute{o}\ \pi\epsilon\lambda\acute{o}\rho\iota\omicron\varsigma$ = Wundertäter entstanden sei.

² L. c. p. 103 Note 9.

Ebenso behauptet er A p. 107: „Gerson (Cerdon), autrement appelé Marcion, et Marc parurent sous lui (Hadrien); ils étaient venus de Rome et soutenaient que Jésus-Christ n'est pas le fils de Dieu prédit par les prophètes, et qu'il n'y a pas eu de Résurrection. Sur les baptisés, ils disaient: «Au nom du Père paru, au nom de la vraie Mère, et au nom du Fils qui est descendu sur Dieu,» avec d'autres extravagances.“

Das erste Mißverständnis mit den Namen läßt sich verstehen. Das syrische Original hat: „Ce Cerdon qui [précéda] Marcion vint à Rome“ ähnlich wie im Griechischen Κέρδων ὁ πρὸ Μαρτίωνος. Leider läßt sich nicht nachprüfen, ob Langlois hier auch richtig übersetzt hat; auffallend ist ferner, daß A berichtet: „sie waren von Rom gekommen“, während der Syrer p. 178 richtig meldet: Cerdon kam nach Rom zur Zeit des Hyginus, des neunten Bischofs. Auch die Taufformel ist beim Armenier sicher entstellt. Der Syrer hat p. 179: „Au nom du Père de tout, qui est inconnu, et au nom de la vérité, mère de tout, et au nom de celui qui est descendu sur Jésus.“

Ein offenkundiger Irrtum läßt sich auch dem Armenier an folgender Stelle nachweisen:

A p. 140.

„Quand le solitaire Apollon eût connu cet événement [der Kaiser ließ in Antiochia viele töten, weil die Statue seiner Gemahlin gestürzt worden war], il alla dans la ville et fit des reproches aux magistrats; puis il adressa une lettre à l'empereur dans laquelle il disait: «Tu n'ignores pas, autocrate, que nous déshonorons chaque jour notre âme, l'image de Dieu, pourquoi ne t'en chagrines-tu point et ne t'en faches-tu pas, tandis que tu es irrité de l'insulte faite à la statue de bronze de ta femme, et que tu fais massacrer des hommes, images de Dieu? Ignores-tu que tu peux créer une infinité de statues de bronze, mais que tu ne peux jamais faire des images de Dieu?»“

S I p. 307.

„Le bienheureux Macédonius qui ne savait rien des choses du monde, et qui n'était point instruit des Écritures, descendit reprendre des juges et leur dit de dire à l'empereur: «Considère ta propre nature; tu es homme et tu règues sur des hommes; l'homme est fait à l'image de Dieu: n'ordonne donc pas de détruire son image. Tu es irrité pour une image de bronze! Combien l'image spirituelle n'est-elle pas supérieure à une statue inanimée. Il nous est facile de fondre de nombreuses images d'airain; mais tu ne peux créer un poil de la chevelure de ceux qui ont été massacrés.»“

Der Wortlaut der angeblichen Rede erscheint mir bei S folgerichtiger; glaubwürdiger wird auch die Rede, wenn sie an die Beamten des Kaisers (bei S) gerichtet ist als der Brief an den Kaiser selbst, wie der Armenier berichtet. Die Hauptschwierigkeit aber liegt im Namen des Mönches. Daß auch Bar-Hebraeus ihn Macedonius nennt wie S, ist weniger beweiskräftig, da er den syr. Michael vielfach ausschreibt. Nun nennt aber auch Theodoret Hist. mon. c. XIII einen Einsiedler Macedonius, der nicht schreiben konnte, nur syrisch sprach und sich beständig mit Gebet beschäftigte. Wenn dieser Macedonius, wie es wahrscheinlich ist, gemeint ist, kann er natürlich keinen Brief an den Kaiser geschrieben haben.

Der Armenier hat sich auch nicht gescheut, Briefe zu fälschen. In dem Briefe, den die Kaiser Theodosius und Valentinian an Dioskur richten, heißt es (A p. 149):

„Amène aussi avec toi dix évêques de Palestine et Juvénal, archevêque de Jérusalem, mais n'amène point Théodoritos et les siens, qui, au temps de Cyrille, parurent faiblir dans leur foi. Julius de Rome se trouve chez nous et remplace Léon qui avait adressé à plusieurs une lettre qui, au dire des uns, n'est pas admissible, et qu'il fit présenter au concile, à l'époque de Cyrille, et fut repoussée. Amène avec toi le grand solitaire, le père des anachorètes, Mar Barsouma, qui représente les couvents de l'Orient. De notre côté, nous l'avons invité (à venir) parce qu'il possède le Saint-Esprit et qu'il a pris en aversion Nestorius et la lettre de Léon.“

Dieser Brief, der nur wenig Berührungen in seinem übrigen Teile mit dem echten, von dem syrischen Original (II p. 25/26) richtig überlieferten Text enthält, trägt die Merkmale grober Fälschung und Unwissenheit. Von der Verdammung des Theodoret und der epistula dogmatica Leos haben die Kaiser in ihrem Briefe an Dioskur nicht gesprochen, von einer Berufung des Barsaumas ist nichts bekannt, Julius von Rom ist wahrscheinlich Bischof Julian von Kios.¹

Bei der Aufzählung der verfolgten Bischöfe und Mönche

¹ Vgl. die Biographie von A. Wille, *Bischof Julian von Kios, der Nunzius Leos des Großen in Konstantinopel*. Kempten 1909.

hat der Armenier die Namen öfters verderbt. Ich stelle diejenigen Namen zusammen, welche vom Syrer abweichen:

A p. 176.	S II p. 176.
<i>Johannes von Hierapolis</i>	<i>Jean d'Irénopolis</i>
<i>Antiperos von Anazarba</i>	<i>Aitevikos d'Anazarba</i>
<i>Paul le jeune d'Alexandrette qui est</i> <i>Scanderoun =</i>	<i>Paulus d'Alexandrette</i>
<i>Paul d'Ibérie</i>	<i>Paulus d'Epiphania</i>
<i>Nicolas de Farse</i>	<i>M(u)sonius von Thermae Basilicae(?)</i>
<i>Masinos d'Armas</i>	<i>Constantinus de Laodicée</i>
<i>Constantia, évêque de Lourginia</i> p. 177.	
<i>Onésime de Zeugma et d'Urema(?)</i>	p. 172.
<i>Thomas de Nargab</i>	<i>Thomas de Yabroud</i>
<i>Jovas de Theure</i>	<i>Jean de Tedmor</i>
<i>l'autre Jean d'Ahouran</i>	<i>Jean évêque des moines arabes de</i> <i>Hauravîn(?)</i>
<i>Thomas de Marache autrement</i> <i>appelé Germanicia</i>	<i>Thomas de Germanicia</i>
<i>Patre de Reslain</i>	<i>Petrus de Reš'ayna</i>
<i>Nonas de Crison</i>	<i>Nonus de Circesium</i>
<i>Marion du Bocher des Romains qui</i> <i>est Hromgla</i>	<i>Mariôn de Soura des Romains</i>
<i>Zoxis d'Eldka</i>	<i>Zeuxis d'Alabanda</i>
	p. 173.
<i>Elaphet de Casturan</i>	<i>Elpid(im) des Qastranayê</i>
<i>Eusèbe de Jécvanos</i>	<i>Eusebianus d'Hadrianas</i>
<i>Acothodor d'Asone</i>	<i>Agathodorus d'Aïsôn(?)</i>
<i>Phaleg de Mantav</i>	<i>Pelag[ius] des Qelenderayê.</i>

Bezüglich der verfolgten Mönche weiß der Armenier zu berichten von „*Jean le savant qui se réfugia au couvent de la montagne de Séleucie où il fut assassiné avec les frères*“ (A p. 178). Syr. II p. 171 meldet nur, daß Johannes Rhetor bar Aphtonía mit seinen Brüdern nach Qennešrê am Euphrat kam und sich dort festsetzte. Manchmal scheint der Armenier einen besseren Übergang zu haben, z. B. bei der Überleitung zu den „*doctores*“. Falsch ist jedoch beim Armenier die Anführung von zwei *doctores*: *Simeon, Gascher*. S II p. 172 lehrt uns, daß es sich um eine Person: *Siméon de Qiš* handelt. Von den eben genannten weiß der Armenier weiter zu berichten:

„Après avoir défendu et consolé la contrée désolée, ils se rendirent auprès de l'empereur pour lui adresser des rapproches avec insistance, mais cette impie demeure de Satan (Justin) donna l'ordre à ses adhérents de discuter avec ces saints personnages, et lorsque les siens furent vaincus par le Saint-Esprit qui habitait (dans leurs cœurs), il les fit étouffer en secret et disparaître.“

Der Syrer berichtet ganz kurz (S II p. 172) von Berenicianus von Beit Mar Hanania, „einem wundertätigen Manne, welcher in seinem Eifer in die Kaiserstadt ging und den Kaiser persönlich *admonesta et réprimanda*.“ Der Armenier berichtet weiter:

„Ensuite il fit massacrer (sc. der Kaiser) tous les couvents dans les environs de Rhaga, à savoir Saint Zacchée, Saint Aba, Saint Magné avec son évêque et les moines.“

Den besten Einblick in die Arbeitsweise des Armeniers erhalten wir durch die Untersuchung, wie er seine Quellen benutzt hat. Den Beweis gibt hier die Benutzung der Plerophorien.¹ Aus der Vergleichung ergibt sich folgendes Resultat: Das syrische Original hat die Plerophorien unmittelbar benutzt, kürzt aber mitunter ab; der Armenier hat das syrische Original benutzt, mehrere Erzählungen ganz ausgelassen bzw. zerlegt, und ganz bedeutend abgekürzt. Als Beweisprobe gebe ich folgende Stelle:

Plerophorien p. 31. 32.	Michael Syrus II p. 73	Michael Arm. p. 157
XV. „En confirmation et en témoignage de ce qui précède, il me faut ajouter à ce récit ce que m'apprit celui qui accompagna le vénérable Timothée en exil, assista à sa sainte mort et entendit ses dernières paroles. Il racontait donc que, lorsque le vénérable Timothée fut sur le point		

¹ Jean Rufus, évêque de Maïouma. *Plérôphories. Témoignages et révélations contre le concile de Chalcédoine. Version syriaque et traduction française* éditées par F. Nau *Patrologia Orientalis* ed. Graffin-Nau t. VIII. Paris 1912. Fasc. 1.

Plerophorien p. 31. 32	Michael Syrus II p. 23	Michael Arm. p. 157
de mourir, il convoqua les chefs du clergé et leur dit: «Même si je suis insensé, comme parle le bienheureux Apôtre (II. Cor. XII 11), je crois cependant qu'il est nécessaire, pour que vous soyez avertis et que vous ayez une connaissance parfaite de (notre) temps, que je vous raconte ce qui m'advint, quand j'étais petit enfant et j'allais un matin à l'école. Un vieillard excellent, vénérable et ami de Dieu, me rencontra: il me prit la tête dans ses mains et il m'embrassa avec un visage joyeux et resplendissant, en me disant: «Salut, Timothée, évêque de perfection», et quand il eut répété trois fois, il disparut, et je ne le vis plus jamais.»	XV. „Timotheus étant sur le point de mourir raconta que quand il était jeune, et s'en allait dès le matin à l'école, un vénérable vieillard l'acosta, lui prit la tête dans ses mains et le baisa en disant: «Salut, Timotheus, évêque de perfection.» Et après avoir dit cela trois fois, il devint invisible.“	17. „Saint Timothée, au moment de s'endormir, me raconta: «Quand j'étais encore jeune enfant et qu'un jour j'allais à l'école, je rencontraï un vieillard lumineux qui embrassa ma tête et dit par trois fois: «Je te salue, Timothée; c'est toi, patriarche de la perfection, qui dois être la cause de la guérison des membres du Christ.»“

Folgende Stelle zeigt noch deutlicher, daß der Armenier nur das syrische Original benutzt und abgekürzt hat.

Plerophorien p. 14. 15	Mich. Syr. II p. 70	Mich. Arm. p. 154. 155
III. „C'était de ce même abba Pélage qui était prophète, que notre père nous racontait lorsqu'il était allé avec d'autres saints trouver ce vieillard: «Il eut encore une autre vision avant le concile et il se mit à dire en pleurant: «Malheur à Pulchérie! Malheur à Pulchérie! Malheur à Pulchérie!»	III. „Pelagius eut encore une autre vision avant l'époque au synode; et il se mit à dire en pleurant: «Malheur à Pulchérie! Malheur à Pulchérie!» Et comme on le pressait souvent d'expliquer ce qu'il avait dit, il répondit: «Pulché-	3. „Saint Vlacien eut un jour une vision et dit: «Malheur à Pulchérie, malheur à Pulchérie!» Comme quelques personnes lui en demandaient la cause, il dit: «Pulchérie qui s'est offerte elle-même à Dieu, se prostitue, s'éloigne de

Plephorien p. 14. 15	Mich. Syr. II p. 70	Mich. Arm. p. 154. 155
<i>Et quand nous lui demandâmes avec grande insistance de révéler ce que signifiaient ses paroles, il dit: «Pulchérie, qui a promis sa virginité à Dieu, qui a chassé Nestorius et qui est représentée par tous les saints de tous les pays une sainte et une vierge, elle qui se tenait à la tête de l'orthodoxie, elle est sur le point de devenir infidèle à sa foi comme à sa virginité et de maltraiter les saints.» C'est aussi ce qui arriva; elle renia les promesses de pureté qu'elle avait faites au Christ, elle se maria à Marcien et elle devint l'héritière de son empire, de son impiété et des peines qui lui sont réservées.»¹</i>	<i>rie, qui a voué à Dieu sa virginité et qui a chassé Nestorius, est sur le point de prostituer sa virginité, de déchirer la foi et de persécuter les saints.» Ce qui arriva: elle se maria à Marcianus et changea la vraie foi.</i>	<i>lui et elle devient la cause de la destruction de l'orthodoxie.»</i>

Es ist ohne Zweifel auffallend, daß der Armenier, der sonst gerade in der Wiedergabe der Legenden sehr ausführlich geschrieben hat, diese „Erzählungen“ nur verkürzt wiedergibt. Denn das parteipolitische Interesse, das ihn sonst bei der breiten Schilderung der Legenden leitet, war auch bei den „Plerophorien“ gegeben. Bei dem überall sich zeigenden Bestreben, seine Vorlagen abzukürzen, ist es nicht verwunderlich, daß die Richtigkeit der Angaben darunter gelitten hat.

Indes hat der Armenier auch an mehreren Stellen eine richtigere Wiedergabe von Namen als der Syrer. Betreffs der Teilnehmer am Konzil von Nicäa heißt es:

¹ Ms. D hat noch einen längeren Zusatz. Vgl. Nau l. c. p. 15, Note 1. Ähnliche Legenden finden sich bei vielen griech. und syr. Historikern. Vgl. F. Haase, *Patriarch Dioskur I. von Alexandria*. Breslau 1908, S. 184—188 (*Kirchengesch. Abhandlungen*. Herausgegeben von M. Sdrulek. VI. Bd.).

A p. 117

„Les patriarches étaient les suivants: Alexandre d'Alexandrie, Macaire de Jérusalem, Eusthate d'Antioche, Arisdagues d'Arménie, Ousios de Courtapia, Picus et Picis (Victor und Vincentius), prêtres de Rome, légats du pape, Julius de Sebaste et Jacques de Nisibe.“

S I p. 244

„Les premiers étaient: Eusebius, qui, je pense, était de Rome; Alexandre d'Alexandrie avec Athanase, son disciple; Jacques de Nisibe, et Eustathius d'Antioche.“

Auch an folgender Stelle scheint A einen besseren Text zu überliefern:

A p. 128

„après son entrée dans la ville, Julien augmenta le salaire des troupes qu'il avait rassemblées et qu'il conduisait en Perse. Cette mesure fit hausser le taux de l'argent et la populace de la ville lui adressa des insultes: «Pourquoi portes-tu inutilement cette barbe longue et épaisse? Laisse-nous l'arracher, fais en une corde, attache-la aux cornes des taureaux, amène-les et sacrifie aux idoles, en témoignage de l'amour que tu leur as voué?»“

S I p. 279

„Quand il vint à Antioche, il diminua le prix de tout ce qu'on y vendait; mais les Antiochiens ne le supportèrent point, car ils s'agitent facilement. Ils répandirent le mépris sur l'empereur. Ils vociféraient, et tournaient en dérision sa barbe parce qu'elle était longue. Ils disaient: «Coupe ta barbe, et tresses-en des cordes».“

Die Erbitterung der Antiochener läßt sich nicht gut erklären, wenn Julian den Preis der Lebensmittel verminderte, wie S behauptet. A gibt einen besseren Erklärungsgrund.

Ebenso scheint die Einleitung und Verbindung der Plerophorien beim Armenier eine bessere zu sein als in S II p. 69, wo die Wiedergabe dieser Legenden unmittelbar nach der Bischofsliste der Väter von Chalcedon eingeleitet wird mit den Worten: «*Nous écrivons les Plérphories ...*» der Armenier handelt über Petrus von Gaza und sagt dann (A p. 154):

„Ce saint homme Pierre avait pour élève le moine Jean, qui était un inspiré. Jean écrivit 72 récits qu'il savait ou qu'il avait appris d'autres, et des prédictions de ce qui advint avant et après le Concile. Il démontra et prouva que ce conciliabule fallacieux de Chalcédoine était impie, et qu'il eut bien à cause de la colère et de l'abandon du Seigneur, et non par l'inspiration du Saint-Esprit, comme ceux de Nicée, de Constantinople et d'Ephèse. C'est ce que nous avons en vue de démontrer ici pour l'instruction des fidèles orthodoxes. Bien que ces faits aient eu lieu avant et après (le Concile), nous ne ferons pas de coupures dans les récits du saint homme Jean, qui s'exprime ainsi ...“

Darauf folgen die Plerophorien.

Diese Untersuchungen ergeben folgendes Resultat: 1. Die armenische Chronik Michaels des Großen ist keine Übersetzung der syrischen Chronik dieses Historikers, sondern eine selbständige Arbeit von armenischen Redaktoren. 2. Die armenischen Redaktoren haben im allgemeinen völlig selbständig die Vorlagen verarbeitet; sie haben große Teile ganz weggelassen, die übrigen Teile oft stark verkürzt, besonders in der Wiedergabe von Namen sind sie sorglos verfahren. Aus lokalpatriotischem Interesse haben sie eine Anzahl von Nachrichten und Legenden aus der Kirchengeschichte Armeniens eingeschaltet und dadurch ihrer Redaktion bleibenden Wert verliehen.